Analyse der ‚River of Blood' Speech von Enoch Powell. 20. April 1968

I. Struktur der Rede, grob:

Einleitung:	01 bis 06	Übergeordnetes Motiv der Rede
Teil 1:	07 bis 37	Immigration UK, Folgen, Maßnahmen
Teil 2:	38 bis 46	Gleichheit vor Gesetz, Diskriminierung
Teil 3:	47 bis 76	Lage der Bürger, Integration
Schluß:	77	Motiv der Rede, Appell, Dringlichkeit

II. Gattung der Rede:

Deliberative Rede mit dem Ziel zu überzeugen, anders zu handeln und unverzüglich. Deliberativ heißt in diesem Zusammenhang, daß der Redner erklärt, aufzeigt, abwägt – als würde er gerade laut konzentriert nachdenken.

III. Auftritt:

Die Rede ist vom Fernsehen nur zum Teil aufgezeichnet worden. Wir sehen diese Ausschnitte heute auf youtube.

Die Tonbandaufnahme, die der Analyse zugrunde liegt, scheint später gemacht worden zu sein, man hört hier keinen Applaus und keine zustimmenden Rufe auf den Reihen der Hörer.

Powell hat die Rede gut vorbereitet und einstudiert, er kann sie vorlesen und zugleich Blickkontakt halten. Modulation, Tempo, Betonungen, Pausen – alles wirklich stark und professionell.

Mag. Géza Ákos Molnár
Humboldtgasse 28/14
1100 Wien, Österreich

Tel: +43 676 72 55 143
E-Mail: info@redemanufaktur.com
Web: www.redemanufaktur.com

Bank: easybank
IBAN: AT261420020011103740
BIC: BAWAATWW

Drei Dinge sind wichtig festzuhalten:

Erstens, daß er sich ans Konzept hält. Der Inhalt ist so brisant, daß es der Sache geschuldet ist, an dem zu bleiben, was man wohlüberlegt geschrieben hat. Nur ganz selten ergänzt Powell etwas, und dabei geht es nur um nüchterne Präzisierungen von Sachverhalten.

Zweitens dient es dem Wirklungsziel viel mehr, wenn ich gerade bei kontroversen Themen angemessen ruhig bleibe und wegen der Brisanz souverän und nicht flammend, feurig wirke.

Drittens gilt in bezug auf die Angst, die uns vor dem eigenen Mut packen mag, die alte Regel: Nicht nur ich halte das Konzept; das Konzept hält mich. Ich bezeuge das aus eigener Erfahrung.

Bei riskanten Reden, die von Gegnern zerrissen zu werden droht, ist es daher klüger, sie Wort für Wort aufzuschreiben und so gut wie Wort für Wort vorzulesen, damit wir mutig bleiben, etwas zu sagen, was wir uns zuvor gut überlegt hatten.

Und damit wir im Kampfeseifer nichts Unbedachtes sagen, das nichts bringt außer Schaden über uns selbst.

Um es den Hörern leichter zu machen, der Logik der Rede zu folgen, schlage ich immer vor, die Struktur der Rede deutlich zu zeigen. Enoch Powell hat eine klare Struktur gehabt – ohne das Transkript sehr aufmerksam zu studieren, hätte ich sie allerdings nie erkannt. Aber das hat 1968 vielleicht auch noch anders gewogen.

IV. **Weitere Beobachtungen**:

1/ Powells Motiv ist ausschließlich das Wohlergehen der Bürger, denen er sich staatsmännisch (explizit!) verpflichtet weiß. Nicht in ihrem Sinne auf sehr Brisantes hinzuweisen und harte Maßnahmen zu Abwehr von sehr schlimmen Folgen in der Zukunft vorzuschlagen – dazu habe er kein Recht. (01 – 06; 11 – 15). „All I know is that to see, and not to speak, would be the great betrayal." (77)

2/ Powells Rede ist verantwortungsethisch ausgerichtet. Siehe Motiv. Siehe Ziel für die Zukunft. Siehe sachliche Auseinandersetzung mit Gegenargumenten, Mißverständnissen und siehe das Aufzeigen des inneren Kompasses, dem er folgt.

3/ Powell knüpft 3 Mal explizit an Prinzipien der Conservative Party an: stopping inflow – promoting outflow (23); encouragement of re-emigration (33); all in the country as citizens equal before the law – no discrimination made by public authority (38).

4/ Wir hören kein einziges „You“ in der Rede, die Powell an seine politischen Freunde der Conservative Party richtet.

Mögliche Absicht: er tritt niemandem zu nahe, er bringt niemanden persönlich in Verlegenheit, er fordert niemanden persönlich heraus. Er vermeidet die persönliche Ebene, wohl zugunsten einer freien (frei von Eitelkeiten, frei von Sorge um Gesichtsverlust, frei, in Alternativen zu denken) Debatte um die Sache.

Ausnahme Nr. 1: die Einzigen, die er zwar auch nicht persönlich mit Namen, aber unter Nennung ihrer Berufe angreift, sind die Leitartikler der Medien und die Erzbischöfe, die er besonders drastisch negativ schildert (40).

Ausnahme Nr. 2: „We“ kommt abgesehen von einem Zitat Edward Heath‘ (39) nur 3 Mal vor, und zwar als scharfe Eigenkritik an der aktuellen Politik: „we must be mad, literally mad, as a nation“ (25) und „So insane we are“ (27) und indem er ausspricht, daß alle Zeugen der Entwicklung sind, die sie selbst verschulden: „… we watch in horror“, „coming upon us here by our own volition and our own neglect.“ (75).

5/ Powell nennt nur zwei Namen: *Edward Heath*, den Chef der Konservativen, um die Prinzipien konservativer Politik zusätzlich zu autorisieren (39); *John Stonehouse*, einen damaligen Minister, der der gegnerischen Labour Party angehört und sich in Übereinstimmung mit Enoch Powell gegen Sonderrechte für Sikhs ausgesprochen hatte (68 – 71).

6/ Powell belegt quer durch die Rede alles mit offiziellen Zahlen und begründet die Dringlichkeit seiner Forderungen auch mathematisch – physikalisch: „the significance and consequences of an alien element introduced to a country are profoundly different according to whether that element is 1 per cent or 10 per cent.” (22)

7/ Was Powell sehr eindringlich penetriert, ist diese Dringlichkeit der Sache.

Schon im 1.Satz: „The supreme function of statesmanship is to provide against preventable evils.” (01).

“With effort now” (06), “the extreme urgency of action now” (20), “the necessary … measures be taken without delay” (29), “the urgency of implementing now the …” (33), “That tragic … phenomenon which we watch with horror … is coming upon us here …” (75).

Und im letzten Satz: “Only resolute and urgent action will evert it even now.” (77).

8/ Die Dringlichkeit unterstreicht er bisweilen mit drastischen Bildern. „… a nation … heaping up its own funeral pyre“ (26), „to risk throwing a match on to gunpowder” (42), “the cloud no bigger than a man’s hand, that can so rapidly overcast the sky” (67), “this communalism is a canker” (70), “ I seem to see ‘the River Tiber foaming with much blood.’” (74)

9/ Powell erzählt und schildert dialogisch, was er persönlich mitbekommen hat. Starke Bilder, starke Gefühle, starke Identifizierung mit den eigenen Bürgern. (7 – 10), (55 – 60) – bei beiden zitierten Personen betont er ihre pars-pro-toto-Funktion.

10/ Die Maßnahmen, die Powell fordert und andere, vor denen er eindringlich warnt, sind konkret, gegen Gegenargumente und Mißverständnisse begründet und abgewogen.

11/ Powell klärt Mißverständnisse per Definition von Begriffen. Immigration (30), Familienzusammenführung (37), Diskriminierung (40 – 42), Vergleich von „Commonwealth-immigrant“ mit „American Negro“ (44), Integration (61 – 62).

12/ Powell zählt sehr konkrete Beispiele für die Lagebeurteilung auf, am dichtesten, nämlich gleich 6 hintereinander, beim Thema „they [die einheimischen Staatsbürger] found themselves made strangers in their own country“ (47 – 50).

BBC TV Ausschnitte auf youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=mw4vMZDItQo

Beilage zum Blogartikel 120 vom 18.03.2019 redemanufaktur.com